

vierteljährlich in Stadt, Ort- und Nachbort-Verkehr RM. 2.10, außerhalb RM. 2.20 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 P. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Gegründet 1877.



Die 15tägige Beilage über deren Raum 12 Pfa. Die Reklameseite aber deren Raum 25 Pfa. Bei Wiederholungen unvorüberlicher Art zeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt einseitig fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 305

Druck und Verlag in Altensteig.

Montag, den 30. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Bestellen Sie heute noch unsere Zeitung.

Die Umwälzung im Reich.

Andtritt der Unabhängigen aus der Regierung.

Berlin, 28. Dez. Heute vormittag trat der Zentralrat der Arbeiter- und Soldaten-Räte zu einer längeren Sitzung zusammen, um die durch die letzten blutigen Vorgänge in Berlin geschaffene Lage zu beraten. Zu gleicher Zeit waren zwischen den Führern der Mehrheitssozialisten und der Unabhängigen Verhandlungen über die Fortführung der Regierung im Gange.

Mittags war gemeinsame Sitzung des Zentralrats mit dem Rat der Volksbeauftragten unter der Leitung Eberts. In den Verhandlungen war der Zentralrat bemüht, eine Einigung zwischen den Mehrheitssozialisten u. den Unabhängigen herbeizuführen. Die Parteien legten ihren Standpunkt dar, doch schien der Gegensatz sich so verschärfen zu haben, daß mit einer Einigung kaum mehr zu rechnen war. Nach Schluß der gemeinsamen Sitzung um 8 Uhr abends versammelte sich der Zentralrat zu einer besonderen Beratung, in der zu den Berichten der freitenden Parteien Stellung genommen wurde.

Berlin, 29. Dez. Die drei unabhängigen Mitglieder sind aus dem Rat der Volksbeauftragten ausgeschieden, an ihre Stelle werden drei weitere Mitglieder der Mehrheitssozialisten treten, wobei auch Süddeutschland berücksichtigt werden soll. Berlin ist ruhig.

Der Zentralrat hat auf eine Frage der Unabhängigen erklärt, daß die Volksbeauftragten Ebert, Landsberg und Scheidemann dem Kriegsminister den Auftrag erteilt hätten, das Nötige zur Befreiung des Stadtmandanten Weis zu veranlassen. Dies sei aber erst geschehen, nachdem den drei Regierungsgemeinschaftern von dem Führer der Volksmarineteilung telephonisch mitgeteilt worden sei, daß es für das Leben von Weis nicht mehr garantieren könne. Der Zentralrat erklärte ausdrücklich, daß er dieses Vorgehen billige. Trotz dieser Entlohnung durch die höchste Instanz haben die Unabhängigen daraus eine „Verhöhnung“ der Regierungsgemeinschaft Ebert, Landsberg und Scheidemann gemacht und damit ihren Austritt begründet. Unter dem nichtigen Vorwand, einer Verantwortung überhoben zu sein, haben die Unabhängigen auf folgende Fragen des Zentralrats die Antwort erteilt: Sind die Volksbeauftragten bereit, die öffentliche Ruhe und Sicherheit, insbesondere auch das private und öffentliche Eigentum gegen jeden gewaltsamen Eingriff zu schützen? Sind sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auch bereit, ihre eigene Arbeitsmöglichkeit und die ihrer Organe gegen Gewalttätigkeiten, ganz gleich von welcher Seite sie erfolgen sollten, zu gewährleisten? Von dem festen Willen der Arbeiter, Bürger und Soldaten der deutschen Volkrepublik wird erwartet, daß sie sich mit ganzer Entschlossenheit hinter die neue einige Regierung stellen.

Berlin, 29. Dez. Die dem Zentralrat von den Unabhängigen gestellten vorgelegten Fragen lauteten, wie die „Freiheit“ berichtet: 1. Billigt es der Zentralrat, daß die Kabinettsmitglieder Ebert, Scheidemann und Landsberg in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember dem Kriegsminister den nicht begrenzten Auftrag erteilten, mit militärischer Gewalt gegen die Volksmarineteilung im Schloß und Marsall vorzugehen? 2. Billigt der Zentralrat das am Morgen des 24. Dezember von den Truppen des Generalkommandos Leguist mit nur 10 Minuten bestehende Ultimatum wie die Artilleriebeschädigung von Schloß und Marsall? 3. Erklärt sich der Zentralrat für die sofortige strenge Durchführung der vom Konvent der A. und S.-Räte geplanten Beschlüsse über die Abschaffung der Rangabzeichen und das Untersagen des Waffentragens außerhalb des Dienstes für Offiziere im Heimatheer?

Berlin, 29. Dez. Heute werden von den Mehrheitssozialisten, den Unabhängigen, den Sozialisten und von der demokratischen Partei Straßenkundgebungen veranstaltet.

Aus dem Parteileben.

Berlin, 29. Dez. Von 102 nationalliberalen Reichstagsabgeordneten sind 81 der Deutschen Volkspartei beigetreten. Oberpräsident v. Bartsch wurde in Ostpreußen als erster auf die Wählliste der Deutschen Volkspartei gesetzt.

So arm wie nach dem 30jährigen Krieg.

Berlin, 29. Dez. Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts, Müller, erklärte Pressevertretern: Deutschland ist jetzt so arm wie nach dem 30jährigen Krieg. Mit Hungerentzug und hohen Steuern können wir nicht auskommen. Wir müssen durch Internationation und harte Arbeit vom Ausland unabhängig werden, sonst werden wir die Lohnsklaven des Großkapitals in England und Amerika. Durch Sozialisierung der Betriebe würden wir nur dem Verhungern in die Hände arbeiten. Aus dem Land kommen wir nur heraus, wenn wir arbeiten.

H. Hoffmann und die Kirchen.

Berlin, 28. Dez. Bei einer Besprechung von Vertretern der Regierung mit Vertretern des ev. Oberkirchenrats in der Konfirmanden-Peaschens erörterte man nach dem „Reichsbote“ die in einer Broschüre niedergelegten Vorschläge des Ministers H. Hoffmann über die Auseinandersetzung mit der Kirche, die den Gegenstand der Besprechung bildeten, nämlich: Restlose Verwirklichung der Staats- und Landeskirchen mit allen Privilegien. Die Kirchen- und Kultusgemeinden haben reinen Vertriebscharakter. Sie haben die erforderlichen finanziellen Mittel in vollem Umfang aus den Kreisen ihrer Mitglieder aufzubringen. Die Kirchen bedürfen, wenn sie den Betrag von RM. 5000.- übersteigen, staatlicher Genehmigung. Aufhebung der theologischen Fakultäten. Ausschließung des Jesuitenordens vom Staatsgebiet im Interesse des konfessionellen Friedens. Die Geistlichen haben nur das aktive, nicht das passive politische Wahlrecht. Umwandlung der christlichen Feste in rein nationale bzw. naturhistorische (1. Mai, Unabhängigkeitstag am 9. November, Sonnenwend-, Erntedank- und Totenfest). Der Kapitalbesitz der Kirchen kann, wo es geistes erscheint, in Staatsbesitz übergeführt werden, während die Kirchengebäude den bisherigen Kirchengemeinden verbleiben. Einheitspflicht der Kirchen, Einführung eines interkonfessionellen Moralkunterrichts, in höheren Klassen eines religionsgeschichtlichen Unterrichts an Stelle des konfessionellen Religionsunterrichts. Möglichste Erhaltung der Errichtung konfessioneller Privatschulen. Bei der ganzen Auseinandersetzung ist auf historische Verhältnisse und Rechte nur die unbedingt notwendige Rücksicht zu nehmen, im übrigen möglichst schon durch ministerielle Erlasse vorzuarbeiten.

Berlin, 28. Dez. Der Kultminister H. Hoffmann ist erkrankt. Diese Krankheit benutzte der zweite Kultminister Häußler, um die von Hoffmann verfasste Entlassung des Religionsunterrichts aus den Schulen vorläufig in aller Gemeinden aufzuheben, wo die Anordnung Mißtrau erregte.

Ausland.

Beuthen, 28. Dez. Amtlich wird zugegeben, daß in den oberirdischen Gruben reiner Bolschewismus und Anarchie herrschen. Die kühnen Männer werden in die Gruben geschleppt und unter Todesbedrohung gezwungen, alle Forderungen der Arbeiter zu unterschreiben. Eine dieser Forderungen lautet z. B. auf Auszahlung von 800 Mark auf den Kopf der Arbeiterschaft am nächsten Sonntag. Das würde eine Mehrbelastung des Bergbaus mit 80 Millionen ausmachen. Die Arbeiter bringen Drohrufe auf Rosa Luxemburg und Liebknecht aus. Der Ausstand wächst fortwährend und droht den allgemeinen wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeizuführen. Heifer aus Polen und Rußland reizen die Menge auf.

Hamborn (Rheinpr.), 28. Dez. Zwischen Streikenden und einem Schupkommando des Soldatenrats Mülster kam es zu einem Kampfe, in dem die Ausständigen einen Kraftwagen mit Maschinengewehren verwendeten. Das Kommando erhielt Verstärkung und konnte schließlich die Rebellen überwältigen, von denen eine Anzahl gefangen genommen wurde.

Gewalttat in München.

München, 28. Dez. Heute sollte die erste Vorstandssitzung der neuabgewählten Münchener Bürgerwehr

stattfinden. Kurz vor der Eröffnung der Sitzung drangen 20 Soldaten mit roter Armbinde in den Sitzungssaal ein und erklärten die Anwesenden für verhaftet. Sie wurden in mehreren Automobilen fortgebracht. Die in den Räumen befindlichen Schriftstücke wurden von den Soldaten beschlagnahmt.

München, 29. Dez. Der Volkskommissar (Minister) für Handel und Industrie hat sein Amt wieder niedergelegt, nachdem die Handelsabteilung des Ministeriums gegen die durch Eisner erfolgte Ernennung Ventanos Widerpruch erhoben hatte.

Ungehörte Völlerrechtsverletzung.

Berlin, 28. Dez. Zeitungsnachrichten melden aus der Schweiz, daß die in Frankreich befindlichen deutschen Kriegsgefangenen sowie zahlreiche in Elsass-Lothringen wohnhafte Mitdeutsche nach den zerstörten Gebieten Nordfrankreichs abtransportiert worden seien, um dort als Banarbeiter zwangsweise Verwendung zu finden. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht kann, wie die deutsche Waffensstillstandskommission mitteilt, von deutscher Seite bisher nicht gegeben werden. Es wurden aber unverzüglich Erkundigungen eingezogen, um festzustellen, ob Tatsachen den gemeldeten Nachrichten zugrundeliegen.

Die Deutsche Waffensstillstandskommission (D.W.S.) teilt mit: Die Franzosen erklären, alle Gerichte über die Internierung von Elsass-Lothringern oder deren zwangsweisen Verwendung zu Arbeiten durch die Franzosen seien falsch. Der Briefverkehr zwischen Deutschland und Elsass-Lothringen bleibt nach wie vor auch für die aus dem Reichsland ausgewiesenen Deutschen und deren zurückgebliebenen Angehörigen gesperrt mit Ausnahme wichtiger Handelsnachrichten nach erfolgter Postkontrolle. Die Frist für die Ueberführung der Habe der aus Elsass-Lothringen vertriebenen Deutschen wird von Kommissaren der französischen Republik bestimmt. Nach Radikalisierung des Eigentumsrechts werden die ausgewiesenen Familien ihre Möbel und ihren Besitz nach Mitdeutschland bringen lassen können.

Schlumme Zeichen.

Berlin, 28. Dez. Die Oberste Heeresleitung hat an Oberost folgendes Telegramm gesandt: Ich erwarte mit allen Mitteln bekannt zu geben, daß von der deutschen Reichsregierung aus strengste Verbote für Waffen und Heeresmaterial an Bolschewisten zu überlassen. Kommandobehörden, S. Räte u. Truppen, die diesem Verbot nicht nachkommen, sind nicht nur für die Verschleuderung solcher Werte persönlich haftbar, sie haften auch für die politischen Folgen der durch dieses Verfahren herbeigeführten Bekämpfung des Waffensstillstandsabkommens mit der Entente. Die Wiederaufnahme des Krieges kann die Folge sein! Waffen und Heeresmaterial, das nicht mit zurückgeführt werden kann, ist ordnungsgemäß den betreffenden Landesregierungen zu übergeben. Ich erwarte, gegen solche, die aus Feigheit oder andern Gründen das Verbot der deutschen Regierung übertreten, mit allen Mitteln einzuschreiten und die Namen der öffentlichen Belangung zu melden.

Straßenkämpfe in Posen.

Posen, 28. Dez. Gestern vormittag veranlaßte die polnische Bevölkerung zu Ehren des Warschauer Regierungsmitglieds Paderewski einen Umzug. Die Häuser der Polen waren mit polnischen, französischen, englischen und amerikanischen Fahnen geschmückt. Am Nachmittag zog das Grenadierregiment aus dem Felde ein und die feindlichen Fahnen erregten den Zorn der Soldaten. Es wurde ein deutscher Umzug veranlaßt, an dem sich viele Soldaten beteiligten. In der Wilhelmstraße kam es zu einem ersten Zusammenstoß, bald darauf wurde in mehreren Straßen und Plätzen geschossen, auch mit Maschinengewehren. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt, sie ist aber groß. (Es sollen über 100 Männer und 38 Frauen und Kinder getötet worden sein.)

Berlin, 28. Dez. Obgleich die Regierung dem polnischen Regierungsmitglied Paderewski nur freies Geleit für seine Reise von Danzig zur polnischen Grenze zugefang hatte, reiste Paderewski in agitatorischer Absicht nach Posen. Die Regierung hat dagegen Einspruch erhoben und die preussischen Behörden angewiesen, die Weiterreise Paderewskis nach Warschau zu veranlassen.

Polnische Antriebe.

Berlin, 28. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ wieder aus Oppeln i. O.: Von Polen aus werden in letzter Zeit streng vertrauliche Hand schreiben an angehende Gemeindeglieder ober-schlesischer Gemeinden mit der Anfrage verandt, ob sie bereit sein wu'den, im Falle der bevorstehenden Besetzung Oberschlesiens durch die Polen die Stellen in den Gemeindevorwaltungen bzw. des Gemeindevorstandes und Btirgermeisters zu übernehmen. Bestehenden Falls wu'den diese Personen von einem polnischen Vertrauensmann in Ktirze diesbezuglich aufgesucht werden.

Neues vom Tage.

Aus Elsas-Lothringen.

Bern, 28. Dez. Die Gesandtschaft von Elsas-Lothringen hat in einer Kundgebung an den franzosischen Aemter der Freude u'ber die Befreiung der Provinzen Ausdruck gegeben und die Ergebenheit f'ur Frankreich bezeugt.

„Keine Unterversahrung“!

London, 28. Dez. Reuters meldet, Die Kommissionsmitglieder der Allierten erklarte, das die Lebensmittelverhaltnisse in Norddeutschland nicht so schlimm seien, wie behauptet worden sei. Man habe keinerlei Zeichen von Unterversahrung gefunden. In Hamburg und Bremen seien die Leute ebenso gut gekleidet gewesen und hatten ebenso wohl ernahrt ausgesehen, wie die Englander und Franzosen.

Wilson und der Vatikan.

Rom, 28. Dez. (Agence Havas.) Nach den Blattern hat der Papst einen Vertreter mit einer besonderen Botschaft an den Prasidenten Wilson beauftragt. Er soll bei ihm die Neutralitat des Vatikans wahrend des Kriegs rechtfertigen, auf die menschenfreundlichen Werke zu Gunsten der Gefangenen und Verwundeten hinweisen und die Vermittlung des Prasidenten f'ur die Regelung der Lage des Vatikans nachsuchen.

Die Tsch. Gen.

Budapest, 28. Dez. Der aus tschech. Internierung entlassene ungarische Oberleutnant Brecelmayer berichtet von den entsetzlichen Grausamkeiten und Gruelen, denen die von den Tscheken internierten Gefangenen, namentlich Frauen und Madchen, ausgelegt sind.

Weiteres vergebliches Friedensgesuch der Bolschewiki.

London, 28. Dez. (Reuters.) Die Bolschewiki-Regierung ist nach Weihnachten wiederum an die Regierung der Allierten mit einem Friedensvorschlagn herangetreten. Die Vorschlage der Bolschewiki wurden, da sie von einer Regierung kommen, die weder von den Allierten anerkannt ist, noch aufland reprasentiert, nicht beantwortet.

Die englischen Wahlen.

London, 28. Dez. (Reuters.) 4 Uhr nachmittags: Koalition: Unionisten 200, Liberale 100, Arbeiter 8. Koalitionsgegner: Anhangler Asquiths 22, Unabhingige Unionisten 29, andere 4, Arbeiterpartei 52, freie O, Nationalisten 4, Sinn Feiner 34. Bis her wurden alle Minister wiedergewahlt. Die fruheren liberalen Minister erlitten eine Niederlage. Asquith, Simon, Ramsay, MacDonald und Snowden sind durchgefallen.

Amliches.

**Hochstpreise f'ur Vollmilch im O.-R.-Bezirk
Freudenstadt.**

Auf Grund der Min. Verf. u'ber Hochstpreise f'ur Milch vom 1. Okt. (Staatsanz. Nr. 234) gelten laut Bekanntmachung des Oberamts mit Wirkung vom 1. Januar ab einschlieBlich folgende Preise:

1. f'ur Freudenstadt beim Verkauf an Verbraucher 42 Pf.
2. in den Gemeinden Nach, Hoffingen, Dietersweiler, Durrweiler, Dornherten, Glatten, Guntal, Hallwangen, Herzogswiler, Hirschweiler, Bombach, Lothburg, Reusel, Obermusbach, Pfalzgrafenweiler, Kott, Schupfloch, Lammlingen, Untermusbach, Wittendorf, Wulferweiler hat zu bezahlen:
 - a) die Gemeindevorstande an den Kuhhalter wenn die Milch beim Kuhhalter abgeholt wird, von Bestimmung des ortlichen MilchauBschusses 30 oder 31 Pf., wenn die Milch vom Kuhhalter gebracht wird, 32 Pf.
 - b) der Verbraucher an die Gemeindevorstande 34 Pf., wenn ihm der Milchbezug beim Kuhhalter gestattet ist, an den Kuhhalter 31 Pf.
3. in idntlichen ubrigen Gemeinden sind die Preise je um 2 Pf. niedriger als in den in Ziff. 2 genannten Gemeinden.
4. f'ur Magermilch (in Freudenstadt) f'ur 1 Liter 28 Pf.
5. f'ur Buttermilch (in Freudenstadt) f'ur 1 Liter 22 Pf.

Die in Freudenstadt errichteten Vollmilch- und Magermilchverkaufsstellen haben in ihrem Verkaufsfokal eine Tafel u'ber die vorstehende Milchpreisfestsetzung an einer leicht in die Augen fallenden Stelle aufzuhangen.

Die Ueberschreitung vorstehender Preise macht sowohl den Kuhler wie den Verkaufser strafbar.

Landesnachrichten.

Altensteig 30 Dezember 1918

Die wuert. Verlostliste Nr. 782, welche auch das Verzeichnis Nr. 22 der aus Frankreich zuru'ckgekehrten Austauschgefangenen entha'tt, verzeichnet u. a. folgende Namen: Gottlieb Bone, Heselbross, bisher in Gefang. jetzt Stuttgart. — Friedrich Wolf, Neubulach, verm. Gebr. Ernst Schmid, Altensteig, 1 verm. Gebr. Karl Stoll, Hailerbach, verm. Gebr. Jakob Feid, Dietersweiler, in Gefang. Johannes Klumpp, Beiersbrunn, verm. Karl Lehrer, Hailerbach, verm. Bf. Feldw. Paul Franer, Wulberg, 1. v. w. Ein d. R. Karl Burkhardt, Calw, gefallen. Wiffz. Joseph Schlotter, Nottaltheim, 1. verm. Christian Seeger, Nagold, 1. verm. Friedrich Pringmann, Dietersweiler, in Gefangenschaft. Gebr. Andreas Lodi, Madersbach, 1. verm. Wiffz. Joseph Dausler, Unterzwindorf, 1. verm. Friedrich GroBhans, Bernsd., 1. verm. Karl Kesser, Calw, Schw. verm. Christian Beutler, Ebbausen, 1. verm. Wiffz. Karl Sautter, Nottfelden, 1. verm. Johannes Wiedle, Sulz, Schw. verm. Gebr. Fr. Goy, Nottaltheim, in Gefang. Adam Eidel, Waldorf, infolge Verwundung gestorben. Richard Steiner, Hallwangen, in Gefang. Ein Wilhelm Trost, Freudenstadt, gefallen. Johann Frommer, Egenbach, verm. Wiffz. Hermann Iron, Nagold, in Gefang. Wilhelm Stiefel, Waldorf, verm. Wilhelm Teising, Oberaltheim, 1. verm. b. d. Truppe. Karl Schuchinger, Sulz, verm. Gebr.

Uebersetzen wurde die Fortamtmandelle bei dem Fortamt Bialzgratenweiler dem Fortamtschef Albrecht.

Die vom Reichsbund der Kriegsbeschadigten und Kriegsteilnehmer gehende im Gasthof 3. gr. Baum veranstaltete Besammlung fu'hrte zur Grindung einer Ortsgruppe Altensteig. Nachdem der kriegsbeschadigte Uhrmacher Hr. Goble hier ein Referat gehalten, die Notwendigkeit einer Organisation der Kriegsbeschadigten und Kriegsteilnehmer begrundet und zum Beitritt aufgefordert hatte, erklarten fast alle Anwesenden ihren Beitritt, so das die Ortsgruppe gleich mit 40 Mitglieder konstituiert wurde. Vorstand: H. Wagner, Finkbeiner, Schriftfu'hrer: Stadtpfarrg. Schneider, Kassier: Alfred Schittler, Buchdruckmaschinenmeister. Alle drei nehmen Beitrittserkla'rungen entgegen.

Die 25-Pfennigkude aus Nidel. Die Post zur Einlosung der 25-Pfennigkude aus Nidel lauft am 1. Januar ab.

Beforderung von Bahagut nach dem besetzten Gebiet. Der Verkehr nach den besetzten untsrheinischen Gebieten einjahl. Elsas-Lothringen und Luxemburg ist in beschranktem Umfang aufgenommen worden. Jeder Versand vom linken Rheinufer nach dem rechten Rheinufer ist jedoch bis auf weiteres noch ausgeschlossen. Na'here Auskunft geben die Aemterstellen.

Falsche Reichsbanknoten. Beim Postamt in Koln sind falsche Reichsbanknoten angehalten worden. Das Papier ist minderwertig und fu'hl sich weich an. Das Wasserzeichen und der Reichsadler fehlen. Die Unterschriften sind verwischt und unleserlich. Auch Fu'chungen der neuen Berliner Stadtnoten, bei denen der Trochsenriemmel des Stadtwappens durch den Reichsadler ersetzt ist, sind im Umlauf.

Spitberg. (Begrabungsfest.) Am Sonntag den 22. Dez. fand hier f'ur die zuru'ckgekehrten Krieger eine kirchliche Begrabungsfest statt. Desgleichen beschloB der hiesige Gemeinderat, am 26. Dez. eine burgerl. Begrabungsfest im G. Hofen zu veranstalten, wobei die Erschienenen vom Ortsvorstand Kalmbach begru'et u. willkommen geheiBen wurden und wobei es sich die Gemeinde nicht schamen lieB, die Krieger zu bewirten. Einige Vaterl. Lieber und eine Ansprache von Hauptlehrer Hoch folgten darauf. Mo'ge es den Heimgeliebenen in der alten Heimat wohl ergehen in der Zukunft.

Calw, 28. Dez. In der Grundungsversammlung der deutschen demokratischen Partei wurde Landtagsabgeordneter Staudenmeyer zum Vorstand u. Handelschuldirektor Hilder zu dessen Stellvertreter gewahlt. In den Ausschuss wurden nach einer Vereinbarung der beiden liberalen Parteien 5 Mitgl. von der Fortschritt. Volkspartei und 4 von der Nationallib. Partei berufen. Die Frauengruppe, die bereits 72 Mitglieder za'hlt, erhalt mit 3 Auswahlmittgliedern Stimmrecht im Hauptausschuss. Die Forderung der Nationalliberalen Partei, das ihre fruherigen Mitglieder auf dem Rathaus, sofern sie bei den na'chsten Gemeindevahlen sich wieder zur Verfugung stellen und Mitglieder der neuen Partei geworden sind, auf den Wahlzettel der d. b. Partei aufgenommen werden sollen, wurde von der Versammlung anerkannt. In die Landesversammlung wurden vorgeschlagen der fruherige Abgeordnete Staudenmeyer, Hilder, Eugen Dreik, Sa'gewerkschafter Wagner in Grottmuhl und Postsekretar Dang. Nach Konstituierung des Ausschusses erla'uterte er Vorstand das Proportionalwahlrecht. Der neuen Partei, die bereits mit der Wahllegitation in einigen Orten begonnen hat, treten sehr viele Mitglieder bei, so das sie in hiesiger Stadt an Zahl alle anderen Parteien uberrifft.

Rote Rosen.

Roman von O. Countys-Rabler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So hatte sich der Eindruck schnell wieder vermischt, und er sah nach wie vor den groBdenkenden, edlen Menschen in ihr. Wie edel war es von ihr, das sie, trotzdem sie seine Verlobung um so manchen Vorrecht brachte, so groBen Anteil daran genommen hatte! Als echte Freundin hatte sie sich ihm erwiesen und ihn auf die Gefahren einer loselosen Ehe aufmerksam gemacht, aus dem Schatz ihrer eigenen Erfahrung heraus. Und trotzdem hatte sie manderlei nahm und sie die Liebe nicht einmal persunlich kannte, nahm sie ihre Partei und schaut ihm, das er sie ohne Liebe heiraten wollte. O — sie brannte nicht in Sorge darum zu sein! Sein Herz schlug seiner kinstigen jungen Frau durchaus nicht kalt und ruhig entgegen. Wenn er nur so sicher hatte sein du'rfen, das sich ihm auch Josias Herz in einer tieferen Reizung als bisher zuwenden wu'de. Und tiefaufatmend sagte er sich:

„Ich liebe Josia — ja, ich liebe sie mit der tiefen, unigen Liebe, und ich hoffe, sie glucklich zu machen, denn ihr Gluck gilt mir mehr als das meine.“

Und seine Gedanken umkreisten Josia mit groBer Sehnsucht. Erst als Heilmann eintrat, wurden seine Gedanken von ihr abgelenkt.

„Da sind Sie ja, Herr Administrator! Ist alles gut gegangen in meiner Abwesenheit?“

Heilmanns Gesicht hellte sich auf. Er legte seine Hand in die des Grafen, der sie ihm warm entgegenstreckte.

„Alles in schonster Ordnung, Herr Graf. Mit dem Anbau der Aiben sind wir fertig geworden, Wais und Buchweizen sind gesat. Und die Baldarbeiter tun ihre Schuldigkeit. So langsam kommen wir nun die Vorbereitungen f'ur die Heuernte treffen.“

Graf Rainer nickte. „Haben Sie nicht ein biBchen gebrummt, das ich so mitten aus der Arbeit davonlaufe? Ich kam mir ein wenig wie lahnenfluchtig vor.“

Heilmann lachte. „So schlimm war das nicht, Herr Graf. Sie werden schon Ihre Braut da f'ur gehabt haben.“

Graf Rainer nickte.

„Es gibt Dinge, die harter sind als alle Bemunft. Ich mu'gte fort. Und nun sehen Sie einen Heiratskandidaten in mir, Herr Administrator. Ich habe mich mit der Freitin Josia von Walden verlobt. Sie konnen das morgen den Leuten mitteilen.“

Heilmanns Augen strahlten in ehrlichster Freude. „Das ist eine Freudenbotschaft — f'ur uns alle Herr Graf. Ich gehalte mir, meinen ergebendsten Gluckwunsch darzubringen.“

„Danke, lieber Heilmann. Bei solch einem Ehrzettel kann herzliche Gluckwunsche sehr no'tig d'raufkommen. Bitte, nehmen Sie Platz, ich mo'chte einiges mit Ihnen besprechen. Hier sind Zigarren, bitte, bedienen Sie sich.“

Er schob Zigarren und Feuerzeug zurecht und zundete sich selbst eine Zigarette an. Heilmann bediente sich dankend.

Nun sahen sie sich gegenuber. Graf Rainer sah eine Weile dem Rauch seiner Zigarette nach. Dann sagte er aufatmend:

„Also — ich mu'f Ihnen noch etwas mehr Arbeit aufburden. In den na'chsten Wochen mu'f das Witwenhaus instand gesetzt werden, und sobald dann Grafin Gerlinde ubergesiedelt ist, gibt es hier im SchloB auch noch viel und das zu tun. Am 10. Juli ist meine Hochzeit bereits, und ich gedente, nach meiner Ruckkehr von der Hochzeitsreise, so etwa Anfang August wird das sein, die Zimmer des verstorbenen Grafen Rodus im Westflugel zu beziehen. F'ur meine Frau mu'f dann noch manderlei in den bisherigen Zimmern der Grafin Gerlinde vorgerichtet werden. Wir besprechen das noch ausfu'hrlich. Ich werde also Ramberg gerade in der Erntezeit verlassen. Wenn ich auch meine Hochzeitreise nur auf vier Wochen bemessen habe, so konnen Sie doch in all der Zeit nicht viel auf mich rechnen. So viel wie im vorigen Jahre kann ich Ihnen nicht helfen. Wird es Ihnen nicht zu viel werden?“

Heilmann wehrte ab. „Was geben mu'f, das mu'f gehen, Herr Graf. Keine Sorge darum. Graf Rodus ist ja auch oft den ganzen Sommer mit der Frau Grafin auf Reisen gewesen, und es hat auch gehen mu'ffen. Man tut mal ein biBchen mehr als seine Pflicht, und bei einem so gu'tigen und gerechten Herrn wird einem das nicht

hauert. Also machen Sie sich keine Gedanken daru'ber, Herr Graf.“

„Nun gut — mein Gewissen habe ich nun Ihnen gegenuber erleichtert“, lachte Graf Rainer.

Heilmann lachte. Und dann fragte er mit stichtlicher Beifriedigung:

„Bis wann wu'nscht die Frau Grafin das Witwenhaus in Ordnung zu haben?“

„Ich habe noch nicht mit ihr daru'ber gesprochen. Es wird mir schwer, dies Thema zu beru'hren. Aber in den na'chsten Tagen wird sich wohl eine Gelegenheit dazu geben. Heute Abend habe ich der Frau Grafin nur kurz die Nachricht von meiner Verlobung ubringen konnen. Sie hatte hartes Kopfschmerz und mu'fte sich zur Ruhe begeben.“

Heilmann machte sich u'ber dieses Kopfschmerz keine Gedanken. Aber die Sprach er nicht aus. Er freute sich nur sehr, das in Ramberg eine andere Herrin einzuziehen wu'de. Gegen Grafin Gerlinde hatte er einen tiefen, ehrlichen Groll, weil sie, wie er nur zu gut wu'fte, dem Grafen Rodus das Leben so schwer gemacht hatte.

Die beiden Herren besprochen noch allerlei, und dann zog sich Heilmann zuru'ck.

Graf Rainer ging hinu'ber in den Speisesaal. Das war ein ma'chtiger hoher Raum, bis zur halben Hohe mit einer kostbaren Holzvertelung versehen. In langen Reihen standen ringsum an den Wanden die hohen Sessel, die nur gebraucht wurden, wenn Gaste im SchloB waren. Leuchtige Kronleuchten und Silberkrone waren direkt in die Wande eingebaut. Wie verloren stand in diesem weiten Raum die kleine runde Tafel, die f'ur zwei Personen gedacht war. Sie war in eine zuru'ckgebaute Kammer geru'ckt, die mit einem schweren, gobelartigen Vorhang, der an Ringen u'ber eine Messingstange lief, abgeschlossen werden konnte, so das dann ein kleiner Raum entstand.

Hier pflegte Graf Rainer mit Grafin Gerlinde die Mahlzeiten einzunehmen. Heute sah er allein. Der Diener schloB den Vorhang, sobald er Platz genommen hatte. Einjam nahm er das Souper ein und dachte an Josia. Wie lieb wu'de es sein, wenn sie ihm hier gegenuber sa'f und heiter und froh mit ihm plauderte.

„Liebe kleine Josia“, dachte er zerkn'ust.

Fortsetzung folgt.



Calmbach, 24. Dez. Wie mitgeteilt wird, wird mit dem Bau des zweiten Gleises Wildbad-Calmbach am 2. Januar 1919 durch die Firma Gebrüder Meier, Calmbach begonnen. Es können bis zu 400 Arbeiter bei der Bau beschäftigt werden, so daß die Frage der Beschäftigung Arbeitslos für die Orte Calmbach und Wildbad für die nächste Zeit gelöst ist.

Stuttgart, 29. Dez. (Ministerzusammenkunft.) Gestern traten hier verschiedene Minister der kaiserlichen Staaten zu einer Beratung über die Lebensmittelversorgung zusammen.

Stuttgart, 29. Dez. (Aus dem Parteileben.) Gestern Abend fand im Stadtparksaal eine Versammlung der Württ. Bürgerpartei für Soldaten statt, in der Schriftsteller Meichert, Unteroffizier d. R., Hauptmann d. R. Schmid und Geleiter Stähle, Dempleher von Großbach, sprachen. In Maueranklagen waren von genereller Seite Arbeiter und Soldaten aufgeführt worden, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen, um der Bürgerpartei zu zeigen, wer den Krieg verlängert habe. Die Versammlung, in der auch Matrosen zu Wort kamen, nahm denn auch einen kühnen Verlauf.

Stuttgart, 29. Dez. (Wildbach) Der Widbau der 200 Edel- und 200 Samische im Großen Wildbach bei der Solitude und der Wildschweine im Schwarzwaldpark bei Botnang geht seinem Ende entgegen. Ersterer Park ist 540, letzterer 210 Hektar groß. Auch die großen Kirschen des Favoritparks in Ludwigsburg und die Hasenan der Hasenanerie bei Weil im Löß werden wohl bald verschwunden sein.

Stuttgart, 29. Dez. (Beilegung des Väterstreiks.) Die Väter des Konsumvereins haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die männlichen Arbeiter erhalten 68, die weiblichen 37 Mark Wochenlohn; für die Streikwoche wurde der Lohn nachbezahlt. Maßregelungen haben zu unterbleiben.

Freudenstein, 28. Dez. (Eine dunkle Geschichte.) Das 10 Jahre alte Töchterchen des Steinmachers Rauf wurde auf dem Wege von Diefenbach nach Kaiserweilher angeschossen. Das einem Militärgewehre entkommene Geschoss fand man in der Weiden. Das Kind wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Münchhausen, 29. Dez. (Tragisches Ende.) Ein Unteroffizier in der Kienbergkaserne in Ulm hantierte an seiner Pistole. Die Waffe entlud sich und trat den Sergeanten Scheffele aus Pappelau tödlich in den Kopf.

Unternehmungen, 27. Dez. (Wuttag.) Der seit einem Jahr verheiratete Bauer Gerhard Mack, Sohn des früheren Schultheißen, wurde von dem ledigen Karl Schweizer, einem Abel besessenen, gewalttätigen Wurschen, nach vorausgegangenem Streit im „Platz“ auf der Straße durch sechs Revolvergeschosse getötet. Schweizer wurde von den empörten Leuten, die zusammen, Abel zugerichtete. Er habe schon vorher den Landjäger mit Erschießen bedroht.

Stuttgart, 28. Dez. (Leberfahnen.) Das 20 Jahre alte Ladenmädchen Des von Augsburg geriet beim Einsteigen in den bereits im Gang befindlichen Zug unter die Räder. Das Mädchen wurde am anderen Morgen tot aufgehoben.

Bermischtes.

Selbstschneidungen. Die Berliner Polizei ist einem bedeutenden Goldschmied mit Gold auf die Spur gekommen. Die Goldverkäufer verlangten für ein Zwanzigmarkstück 85 Mk. in Scheinen. Es konnten noch 65 000 Mk. in Gold und 15 000 Mk. in Silber bei ihnen beschlagnahmt werden.

Stiefliches vom Frauenhaar. Die Tugend des Stiefhähns ist die Geduld. Nur mit Geduld war die Frage, wieviel Kilometer Haar eine Frau wohl auf dem Kopfe tragen mag, zu lösen, und die Statistiker haben darauf auch in langen und mühsamen Feststellungen eine Antwort gefunden. In der Regel sind die blonden Frauenhaare spärlicher und dünner als die dunkleren. Eine dunkelhaarige Frau trägt durchschnittlich eine Haarmenge von insgesamt nicht weniger als 70 Kilometer mit sich herum, während eine richtige Blondine bloß mit 135 Kilometer auskommt und selbst eine noch größere Haarmenge erregt. Dagegen ist das dunkle Haar stärker und widerstandsfähiger, es kann eine Kluft von 113 Gramm tragen, ohne zu zerbrechen, während das hellblonde, goldschimmernde Haar bereits bei 68 Gramm bricht.

Luftverbindung Kairo-Konkord. Das englische Luftministerium entsandte nach Mittelasien zwei Abteilungen von Fliegern mit Flugzeugen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen, um eine Luftverbindung von Kairo nach Konkord einzurichten. Ebenso wurde eine Untersuchung angestellt betreffend eine mögliche Luftverbindung mit Berlin nach Australien über Singapur.

Letzte Nachrichten.

Neue Männer als Ersatz für die Unabhängigen.

WTB. Berlin, 29. Dez. Der Zentralkrat hat in seiner 10. Sitzung mit der Regierung die Herren Roske, Lohde, Brecklau und Wiffel an Stelle der ausgeschiedenen Unabhängigen bestimmt. Roske war seit dem Ausbruch der Revolution Gouverneur von Kiel. Lohde ist Redakteur der Breslauer Volkswacht und geriet in Schlesien allgemeines Vertrauen. Wiffel ist ein hervorragender Sozialpolitiker, der zuletzt den Wahlkreis Nieder-Barnim den Unabhängigen mit überwältigender Mehrheit entriß.

Der Austritt der Unabhängigen vollzog sich am Sonntag Morgen 1 Uhr mit der Verlesung ihrer Erklärung durch Dittmann. Nach ihm ergriff Daake nochmals das Wort und führte aus, er möchte dem aufrichtigen Wunsch Ausdruck geben, daß nach dem Ausschcheiden der Unabhängigen die Regierung in der Lage sein werde, die Regierungsgeschäfte waffsam zu führen und eine kräftige, nach außen und innen völlig geschulte und geschickte Regierung darzustellen. Daraufhin verließen die drei Unabhängigen die Sitzung.

Nach ihrem Weggang berieten die Zentralkrat mit den drei mehrheitssozialistischen Kabinetsmitgliedern die nächsten Schritte, vor allem vor neu zur Regierung hinzuzuziehen sei. Nach 1 Uhr gingen die Parlamenten auseinander in der gemeinsamen Überzeugung, daß die Brand-

gung der Regierungskrise endlich Handlungsfreiheit und damit die einzige Möglichkeit gebracht habe, die ungeheure Verantwortung vor dem deutschen Volke und der Partei zu tragen.

Große Demonstrationen in Berlin.

WTB. Berlin, 29. Dez. Der letzte Sonntag des Jahres wurde zu einem Demonstrationstag, wie ihn Berlin noch nie gesehen hat. Die Mehrheitssozialisten hatten zu einer Massenkundgebung gegen die Gewalttätigkeit der Spartakusleute angerufen. Diefem Rufe waren Hunderttausende gefolgt. In einer Reihe von großen Versammlungen, die teils in Sälen, teils im Freien stattfanden, wurde gegen den Terrorismus Stellung genommen. Dann zogen die Teilnehmer nach dem Stadtkern.

Von den demokratischen Parteien waren ebenfalls große Kundgebungen veranstaltet worden, die gleichfalls Schutz gegen Spartakus und dem Terror der Minister, sowie eine demokratische Republik forderten. Der Bund der Beamten der preussisch-hessischen Staatsbahnen, Bezirk Berlin, und andere große Fach- und Berufsvereine hielten gleichfalls Versammlungen ab, die denselben Zweck verfolgten.

Zu gleicher Zeit beteiligten sich die Anhänger der unabhängigen sozialdemokratischen Partei zusammen mit der Volksmarineinfanterie an dem Begräbnis der Matrosen, die bei den Kämpfen am Schloß und Marfiall gefallen waren.

Die neue Reichsregierung.

WTB. Berlin, 29. Dez. Die neue Reichsregierung hat während des ganzen Sonntag Nachmittags ihre erste Sitzung abgehalten, in der vor allem das Programm und die nächsten notwendigen Maßnahmen festgelegt und durchgesprochen wurden. Die neu eingetretenen Mitglieder des Kabinetts nahmen an den Beratungen teil, in denen bestimmt wurde, daß Scheidemann die auswärtigen Angelegenheiten, Roske die militärischen und Wiffel die sozialpolitischen Aufgaben übernehmen soll.

WTB. Berlin, 30. Dez. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Kolberg sind das Artillerieregiment 2 und das Infanterieregiment 54 nach Gnesen zur Unterdrückung von polnischen Unruhen abgegangen.

WTB. Berlin, 30. Dez. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Essen berichtet wird, wurde in den gestern in allen in Frage kommenden Orten abgehaltenen Versammlungen der freitenden Bergarbeiter beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

WTB. Berlin, 30. Dez. Einer Depesche des Berliner Tageblatts aus Genf zufolge hat nach einer Havasmeldung die französische Regierung die Demobilisierung der gesamten Territorialarmee beschlossen, die bis zum 5. Februar beendet sein soll.

WTB. Oppeln, 29. Dez. Der Streik in Oberschlesien hat weiter um sich gegriffen. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, waren von insgesamt 68 Steinkohlengruben am Samstag, den 28. Dezember bereits 12 unabhängig.

Alle Rechte vorbehalten. Verleger: R. Meier'sche Buchdruckerei. Verantwortlich: Ludwig 2 a. u. l.

Bekanntmachung.

Da die erforderlichen Bekleidungsstücke noch nicht eingetroffen sind, kann mit ihrer Ausgabe an die nach dem 9. 11. 18 Entlassenen nicht am 2. sondern erst am 7. Januar 1919 begonnen werden.

Außerdem empfiehlt es sich wegen Geschäftsüberhäufung die Auszahlung des Marsch- und Entlassungsgeldes an persönlich Erscheinende auf die gleiche Zeit zu verschieben.

Calw, den 28. 12. 1918.

Bezirkskommando.

Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

Auslegung der Wählerlisten für die Abstimmungsbezirke 3 und 4 des Oberamtsbezirks Nagold, umfassend die Stadtgemeinde Altensteig.

Die Wählerlisten liegen vom Montag, den 30. Dezember 1918 bis Montag, den 2. Januar 1919, je einschließlich, auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aus.

Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindeverwaltungsbehörde (Gemeinderat) schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptung nicht offensichtlich ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Im Übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Altensteig-Stadt, den 29. Dez. 1918.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Altensteig.

Der auf heute Nachmittag 3 Uhr (St. Baum) angekündigte

Vortrag von Frl. Schieber

kann erst

heute Abend 8 Uhr

stattfinden.

Verloren

ging am Abend vor dem Christfest von Finsbrenn nach Altensteig eine

Laterne.

Bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Schwarzen in Altensteig.

Eine tüchtige

Magd

wird für Landwirtschaft auf Bismarck oder für sofortigen Eintritt gesucht, von wem sagt die Exp. ds. Blattes.

Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung.

Auslegung der Wählerliste für den Abstimmungsbezirk Nr. 3 und 4 des Oberamtsbezirks Nagold, umfassend die Stadt-Gemeinde Altensteig.

Die Wählerliste liegt vom Dienstag, den 31. Dezbr. 1918 bis Donnerstag, den 2. Januar 1919, je einschließlich, auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aus.

Während der dreitägigen Auslegung ist jeder zur Landesversammlung Wahlberechtigten ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz befugt, wegen unbegründeter Aufnahme oder Nichtaufnahme einzelner Personen in die Wählerliste schriftlich oder mündlich beim Gemeinderat Einspruch zu erheben. Ueber den Einspruch wird, wenn er nicht sofort für begründet erachtet und durch entsprechende Aenderung der Wählerliste erledigt wird, vom Gemeinderat spätestens am zweiten Tage nachher Beschluß gefaßt werden. Der Beschluß wird dem Einsprechenden eröffnet; er kann dagegen binnen einer dreitägigen Frist von der Eröffnung ab beim Oberamt schriftlich oder zu Protokoll Beschwerde erheben.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist und Entscheidung über die Einsprüche schließt der Gemeinderat die Wählerliste ab. Abdann kann keine Revision zur Wählerliste mehr berücksichtigt werden, soweit es sich nicht um nachträglich aus einer anderen Gemeinde ansehende, in der dortigen Wählerliste wieder gelöschte Personen oder um nachträglich heimkehrende Kriegsteilnehmer handelt.

Wer nicht in die Wählerliste eingetragen ist, kann am Wahltag unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden.

Altensteig-Stadt, den 29. Dezbr. 1918.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Abreiß- und Wandkalender

empfiehlt die

W. Meier'sche Buchdruckerei.

Breisrahmen für die Hauptbrennholzarten.

Auf Grund von § 6 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 1. Dez. 1917 (Staatsanzeiger Nr. 284) sind von der Landesbrennholzstelle für nachstehende Forstamtsbezirke die entweder ganz oder teilweise im Oberamtsbezirk gelegen sind, folgende Preisrahmen festgesetzt worden:

Forstamtsbezirk	Rothbuchen		Übriges Hartholz und Buchen		Weichholz		Nadelholz	
	Scheiter	Prügel u. Klobholz	Scheiter	Prügel u. Klobholz	Scheiter	Prügel	Scheiter	Prügel
	Maß für je 1 Km.							
Altensteig	20-26	17-23	15-21	10-14	10-14	8-11	17-23	14-19
Dornstetten	20-26	17-23	15-21	10-14	10-14	8-11	17-23	13-22
Engelstetele	17-23	13-19	11-16	9-13	9-13	7-9	14-20	11-16
Hofstett	17-23	13-19	11-16	9-13	9-13	7-9	14-20	11-16
Horb	20-28	18-26	17-24	15-22	14-20	13-18	17-24	14-20
Nagold	20-28	17-24	15-21	11-16	11-16	10-14	18-24	13-22
Holzgrafenweiler	20-28	17-24	15-21	11-16	11-16	10-14	18-24	13-22
Simmersfeld	17-23	13-19	11-16	9-13	9-13	7-9	14-20	11-16
Stammheim	22-28	19-24	19-25	16-22	16-24	12-17	17-24	14-20
Wildberg	22-28	19-24	18-25	16-22	16-24	12-17	17-23	14-20

Die Preisrahmen sind dazu bestimmt, als Grundlage für die Bewertung des Brennholzes zu dienen, das die Waldbesitzer nach der Bekanntmachung vom 20. November 1919 (Staatsanzeiger Nr. 279) über Brennholz zur Verfügung zu stellen und auf Weisung der Landesbrennholzstelle an die von diesem bezeichneten Gemeinden, Verbrauchervereinigungen oder Händler käuflich zu überlassen haben.

Die obere Grenze des Rahmens kann gewählt werden bei einem Zusammentreffen bester Holzgüte (glatte Scheiter oder Prügel, durchaus gesundes Holz) mit günstiger Abfuhrgelegenheit (Lagerung in der Nähe von Bahnhöfen und Verbrauchsorten und an chauffierten Wegen — somit örtlich geringste Beifuhrkosten.)

Die untere Grenze gilt für geringe Holzgüte (rauhes oder anbrüchiges Holz) bei ungünstiger Lagerung im Wald (entfernt vom Verbrauchsort oder Bahnhof, an schlechten und unbefestigten Wegen, oder nicht angerückt — also örtlich höchste Beifuhrkosten.)

Innerhalb dieses Rahmens sind die einzelnen Zuweisungsmengen je nach ihrer Güte und Lagerung im Wald zunächst durch den Waldbesitzer einzuschätzen, wobei ein Ueberschreiten des Rahmens nur nach unten und zwar bei stark anbrüchigem Holze in Frage kommen kann. Können sich Waldbesitzer und Holzempfänger über die Werteseinschätzung nicht einigen, so erfolgt die Preisfestsetzung nach gleichen Gesichtspunkten durch das Schiedsgericht. (Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen über Brennholz vom 1. Dezember 1917, Staatsanz. Nr. 284, § 6 u. 7.)

Da die Preisrahmen sich an die Durchschnittserlöse des Jahres 1917 (übrigens mit einer durchgreifenden Ermäßigung der Preise) anlehnen, so ergeben sich da und dort Preisverschiedenheiten zwischen zwei benachbarten Forstämtern, die den Taxpreisunterschieden früherer Jahre nicht entsprechen. Zur Vermeidung von Ungleichheiten in den Preisanschlägen in nahegelegenen Waldteilen verschiedener Forstbezirke haben die Waldbesitzer sich mit den Preisrahmen der Nachbarforstämter bekannt zu machen und den Abweichungen der für den angrenzenden Forstbezirk geltenden Preisrahmen beim Wertanschlag des diesem nahegelegenen Holzes einigermaßen Rechnung zu tragen.

Den 24. Dezember 1918.

Münz A.B.

Während des ganzen Krieges

wurde

Dr. Sentners Lederpug

Nigrin

als reine Delwachsware geliefert und wird auch fernerhin so hergestellt.

Prompte Lieferung.

Hersteller, auch des beliebten Parquetbodenwachses „Roberin“: Carl Sentner, Göppingen.



Vom 2. Januar 1919 ab nehme ich meine Tätigkeit als

Rechtsanwalt

in Freudenstadt wieder auf.

Bureau: Strassburgerstr. 15, gegenüber dem Hotel Rappen.

Rechtsanwalt Laufer, zugelassen beim Landgericht Rottweil.

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in grösster Auswahl

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Stroh, Haber

sowie

Angerfen

zu kaufen

Tierarzt Schneider.

Zwei tüchtige

Pferdeknechte

im Langholzführen bewandert, können sofort eintreten bei

M. Schnierle
Scherabach.

Tüchtiger

Pferdeknecht

welcher im Langholzführen gut bewandert ist wird bei hohem Lohn nach Darmstheim bei Böblingen auf ein Sägewerk gesucht. Näheres bei

Straßenwärter Bürkle
Benven.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben bis jetzt gelöst und dadurch einerseits Glückwünsche zum Jahreswechsel, andererseits den Verzicht auf persönliche oder schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht:

- | | |
|--|--|
| Herrn Lauf, Buchdruckereibesitzer und Frau | Herrn Maier, Fr., Sägewerksbesitzer und Frau |
| „ Fläcker, Kaufmann | „ Pfister, Oberförster u. Frau |
| „ Pfizenmaier, Stadtpf. u. Frau | „ Dr. Baader, Stadtarzt u. Frau |
| „ Haug, Stadtpfarrer u. Frau | „ Dr. Filz, Kameralverw. u. Frau |
| „ Theurer, Postsekretär u. Frau | „ Weller, Stadtschultheiß |
| „ Fraist, Priv. u. Frau | Herrn Schaich We., Simmersfeld |
| „ Kächele, Hauptlehrer u. Frau | Herrn Diller, Finanzamt. u. Frau |
| „ Holz, Sparkassier u. Frau | „ Frecht, Hauptlehrer u. Frau |
| „ Beck, Louis, fr. | „ Zetter, Rektor u. Frau |
| „ Hammer, Bahnhofsvorwaller und Frau | „ Rietler, Priv. u. Frau |
| „ Wachter, Kaufm. u. Frau | „ Wiedenmayer, Oberkontrolleur und Frau |
| „ Bühler, Kaufmann u. Frau | „ Hayer, Kaufmann u. Frau |
| „ Luz, Stadtpf. a. D. u. Frau | „ Rommel, Forstmeister u. Frau |
| „ Beck, P., Kaufmann u. Frau | „ Schwarz, Hauptlehrer u. Frau |
| „ Krämer, Postmeister u. Frau | „ Bühler, Schlachthausverw. a. D. |
| „ Genzler, Stadtbmstr. u. Frau | „ Hartmann, Postkassier u. Frau |

Zu weiterer Beteiligung an dieser wohlthätigen Einrichtung wird eingeladen.

Armenpflege: Pfizenmaier.

Ich nehme vom 2. Januar ab meine Praxis in vollem Umfange wieder auf.

Schneider, Tierarzt,
Fernsprecher Nr. 59.

Grömbach—Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu der am 1. Januar stattfindenden

Nachhochzeit

im Gasthof zum Löwen in Grömbach laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst ein und bitten, dies statt jeder besonderen Einladung betrachten zu wollen

Wilhelm Treiber

und

Frau Marie Treiber

Tochter des Michael Kern, Bäckers
in Grömbach.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meine, während des Kriegs geschlossene

Mehlgerei

ab Januar wieder eröffnen werde.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bitte ich um Zuweisung von Bestellkarten.

Hochachtungsvoll

Friedr. Dürrschnabel
3. Adler.

Kleines, gut erhaltenes

Pianino

zu verkaufen.

Anfrage unter P. S. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Altensteig.

Möbliertes, heizbares

Zimmer

womöglich mit Fam.-Anschl. gesucht. Zu erfragen in der Rose.

